

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-55.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Schmerzlos gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Preis-Verzeichnis für beide Ausgaben: Nr. 1.30 monatlich, Nr. 2.80 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Nr. 4.85 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländische Buchhändler. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Die Zeitung“, in den übrigen Städten in allen Buchhandlungen. In Wiesbaden: die hiesigen Buchhändler und in den benachbarten Städten und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lüben 6202 und 6203.

Nr. 156. • 66. Jahrgang.

Donnerstag, 4. April 1918.

Abend-Ausgabe.

In der Kampfpause.

Zur Rede des Grafen Czernin. Die Blutschuld an der neuen furchtbaren Menschenschlächterei.

W. T. B. Amsterdam, 3. April. „Tijd“ stellt im Anschluß an die Rede des Grafen Czernin fest: Der Krieg wird also um Frankreichs Revanche-Idee weitergeführt, denn das Frankreich selbst stand dem Frieden nichts im Wege als Frankreichs Forderung hinsichtlich Elsass-Lothringens. Also auch Belgien als Aufmarschgebiet für die französischen und englischen Armeen wurde von den Mittelmächten nicht als unüberwindliches Hindernis betrachtet. Auch die Frage der Freiheit der Meere und die Rückgabe der deutschen Kolonien sind im Vergleich zu dem hauptsächlichsten Friedenshindernis, das in der elsass-lothringischen Frage besteht, nebensächlich. Czernin belächelt also Frankreich und seine Bundesgenossen mit der Blutschuld der neuen furchtbaren Menschenschlächterei, da auch Lloyd George für die Revanche-Idee Frankreichs eintritt und Wilson in Telefonatmen und Worten Sieg oder Niederlage der menschlichen Gerechtigkeit von dieser Frage abhängig macht. Wegen Elsass-Lothringen wird also der Krieg fortgesetzt: für Frankreich bildet dabei Elsass-Lothringen das eigentliche und nächste Ziel, für England und Amerika den willkommenen Vorwand.

In einem spannenden Augenblick der Weltgeschichte.

Berliner Blätterstimmen.

Berlin, 4. April. (Drahtbericht.) In einem spannenden Augenblick der Weltgeschichte, sagt die „Germania“, hat Graf Czernin das Wort ergriffen, um die Stellung der Doppelmonarchie zu Kriegs- und Friedensverhältnissen klar hervorzuhellen. Nach seiner Rede liegt klar zutage, wer die Schuld an der Verlängerung des Krieges zu tragen hat. Das Blatt weist auf den Unterschied hin, der darin liegt, daß es früher in der Pariser und Londoner Rede die Bestand Österreich-Ungarns wußte schon als Gegenstand gegen Deutschland erhalten bleiben, und daß jetzt die Entente in der Bekämpfung der beiden Reiche keinen Unterschied mehr zwischen der Bestimmung ihrer Unterwerfung immer offener wurde, ermunterte sich die Entente auf diese Weise den verhassten Militarismus zu beseitigen. Als Fuchs schied die Alliierten den früher so feindseligen Präsidenten der Vereinigten Staaten vor. Es sind goldene Worte, die der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen sprach, die die Versicherung, daß die Treue an der Donau nicht geringer sei als die deutsche Treue. Sie erwecken allenfalls in Deutschland Best und Herz ein freundliches Echo. Die Entente ist jetzt hoffentlich endgültig darüber belehrt, daß Österreich-Ungarn sich zu einer treuen Handlung gegen seinen Bundesgenossen nicht verführen läßt. Etwas hat Graf Czernin die Kriegsverlängerung in ihrem eigenen Lande gebremst.

Der „Vorwärts“ sieht mit Spannung der näheren Ausföhrung entgegen über die merkwürdige Friedensfrage Clemenceaus, die von Paris aus beabsichtigt sei. Der eine der beiden Höhepunkte der Rede des Grafen Czernin war, wie in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ausgeführt wird, erreicht, als Czernin die Anfrage Clemenceaus erwiderte und feststellte, daß es vor Beginn der großen Schlacht im Westen zu einer, wenn auch nur kurzen Zwischenzeit zwischen Paris und Wien gekommen war, die, wenigstens auf Seiten des Grafen Czernin, mit dem Ziele geführt wurde, dadurch den Ausbruch des furchtbaren Kampfes zu verhüten. Sie mußte ergebnislos scheitern, als Clemenceau sich wieder auf Elsass-Lothringen bezog. Aus dem Munde des Grafen Czernin wissen wir jetzt, wer die Möglichkeit, das Aussehen zu vermeiden, bereit hat, wer mit dem Verlangen nach deutschem Boden die Mittelmächte unter das laubliche Joch zwingen wollte. In ihrer Verbildung, daß sie ihr Ziel, die Gewinnung von Elsass-Lothringen, noch erreichen könne, hat die französische Regierung die Fortsetzung des Krieges proklamiert.

Die Wertung in Wien.

W. T. B. Wien, 4. April. Die „Wiener Mittagszeitung“ schreibt: An hiesigen maßgebenden Stellen verweist man darauf, daß die Erklärungen des Grafen Czernin programmatistische Bedeutung zukommt. Die Darlegungen des Ministers bilden das beste Dementi der wieder in Berlin verbreiteten Gerüchte von einem Gegensatz des Grafen Czernin und der deutschen Politik in der Friedensfrage, von möglichen persönlichen Konsequenzen dieses Gegensatzes und schließlich von den in Österreich gemachten unverantwortlichen Versuchen, Versöhnung zwischen den Mittelmächten herbeizuführen. In dieser Richtung lassen die Worte des Grafen Czernin keinen Zweifel zu. Das unlösliche Bündnis mit Deutschland bildet die Grundlage der österreichisch-ungarischen Politik und der den Deutschen gemachte Vorwurf des Annexionsismus ist falsch.

Die entrüsteten Tschechen.

W. T. B. Wien, 4. April. (Drahtbericht.) Der „Slavischen Korrespondenz“ zufolge richtete der tschechische Verband an den Obmann des Ausschusses der Auswärtigen Delegation Baruker ein Schreiben, in dem er unter Hinweis auf die jüngste Rede des Ministers des Auswärtigen Czernin die unüberwindliche Einberufung des Aus-

schusses verlangt. Der Obmann des tschechischen Verbands Stanek und der Geschäftsführer Busar erschienen nachmittags beim Ministerpräsidenten, um gegen die Abgabe der Erklärungen des Ministers des Auswärtigen über die abgebrochenen drei Frieden vor nichtkompetentem Forum zu protestieren und die sofortige Einberufung des Ausschusses für äußere Angelegenheiten der österreichischen Delegation zu erbitten.

Was man in England sagt.

NB. Haag, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet: Die „Westminster Gazette“ bepricht in einem Leitartikel die Erklärungen des Grafen Czernin bezüglich Clemenceaus und sagt: Wenn Clemenceau, wie Graf Czernin behauptet, das Angebot bezüglich der Räumung französischer Gebiete (das nur Frankreich unterbreitet wurde, und nicht auch den übrigen Alliierten), abgelehnt hat, dann hat er es so gehandelt, wie es einem lokalen Bundesgenossen geziemt. Wir müssen fortwährend im Auge behalten, daß dies kein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland, zwischen Großbritannien und Deutschland oder zwischen Italien und Österreich ist, sondern ein Krieg zwischen sämtlichen Alliierten einerseits und den Zentralmächten andererseits, ein Krieg, in dem keine Nation ihre Ehre und Sicherheit durch einen Sonderfrieden erkaufen kann. Wir kämpfen für nichts weniger als für eine neue Weltordnung, und wenn der Feind sagt, daß er kein Hindernis für den Frieden ist, „der Frankreich angeht“ oder „der Großbritannien angeht“ usw., dann müssen wir fragen, welches der Weg zu einem Frieden ist, „der die Alliierten angeht“.

Der Eindruck in Amerika.

NB. Haag, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Hollands Neues Bureau meldet: Sobald der erste Teil von Czernins Rede in Amerika eingetroffen war, beilegte sich der Washingtoner Berichterstatter der „Associated Press“, eine Stelle, die so ziemlich die gesamte amerikanische Presse bezieht, den Eindruck der vorliegenden Auszüge der Rede in der richtigen Weise abzusprechen und schon den vernünftigen Kern zu erörtern. Er vertritt die Meinung, daß die Rede an maßgebender Washingtoner Stelle als eine neue deutsche Friedensoffensive betrachtet werde und Czernin dabei den Beauftragten Deutschlands spiele. Die Rede soll ein politisches Manöver sein, entworfen, um die Deemonstration zu erwecken, als ob die Alliierten ausschließlich um die Dekonstruktion Elsass-Lothringens kämpften. An maßgebender Washingtoner Stelle sei nachdrücklich betont worden, daß alle deutschen Worte, daß die Zeit für Friedensbesprechungen gekommen sei, in Amerika nur negativ beantwortet werden würden.

Gescheiterte Gegenangriffe bei Moreuil.

Die Landung unserer Hilfstruppen
für Finnland.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 4. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront lebte die Geschäftstätigkeit südlich von der Somme auf. Überraschend und nach harter Artillerievorbereitung versuchte der Feind am frühen Morgen und am Nachmittag viermal vergeblich, die ihm entzogenen Höhen südwestlich von Moreuil wiederzugewinnen. Unter schweren Verlusten brachen seine Angriffe zusammen.

Vor Verdun und im Forêt-Wald vielfach lebhafter Feuerkampf.

Osten.

Im Einvernehmen mit der finnischen Regierung haben deutsche Truppen auf dem finnischen Festland Fuß gefaßt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T. B. Berlin, 4. April. (Amtlich.) Im westlichen Mittelmeer versanken unsere 11 Boote 7 Dampfer und 13 Segler von zusammen mindestens 25 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versunkenen Dampfern, die gesichert und bewaffnet waren, befanden sich der englische Dampfer „Man Raddougal“ (4710 Brl.), der italienische Dampfer „Dagassi“ (1743 Brl.), sowie der italienische Bewacher „Urcetti“ (1807 Brl.). Die Segler hatten Schwefel, Phosphat, Erz und Kohle geladen.

Am 21. März beschloß ein 11-Boat die befestigte und für den italienischen Transporthafen wichtige Hafenstadt Civitavecchia mit beobachteter Brandwirkung.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein englischer Torpedojäger verloren.

N. Haag, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird amtlich gemeldet: Wie die Admiralität mitteilt, ist am 1. April infolge eines Zusammenstoßes ein britischer Torpedojäger gesunken. 100 Mannschaften wurden gerettet.

W. T. B. Berlin, 4. April. Während der seit einigen Tagen im Westen eingetretenen Kampfpause haben sich die Engländer und Franzosen immer in nutzlosen Gegenangriffen verblutet und ihre Verluste ins Ungeheure gesteigert. Dagegen haben örtliche Erfolge die Deutschen in den Besitz wichtiger Höhenstellungen auf dem westlichen West-Flügel gebracht. Größere Kampfhandlungen spielen sich zurzeit auf dem Schlachtfeld im Westen nicht ab. Dies ist nur natürlich. Nach so gewaltigen Schlägen wie die der letzten Woche mußte eine Kampfpause eintreten, um die weiteren Entscheidungskämpfe vorzubereiten. Auch bei den früheren Offensiven hat die deutsche Oberste Seeresleitung so verfahren. So folgte dem Durchbruch von Gorlice, nachdem der San erreicht war, eine längere Pause, nach deren Ablauf ein um so kräftigerer und erfolgreicherer Ansturm losbrach. Das gleiche trat in Italien nach der Erreichung der Tagliamento-Linie ein. Eine methodische Kriegführung hat bisher die deutschen Erfolge stets gewährleistet.

Die Einschätzung der Kampfpause auf Feindesseite.

NB. Haag, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet: Ein hoher französischer Offizier hat Reuters erklärt, an der Front sei keine Veränderung eingetreten. Die ganze Linie von Arras bis zur Oise stehe fest. Es wäre aber geradezu kindisch, zu sagen, daß die Operationen abgeschlossen seien, weil der Feind augenblicklich untätig sei. Es seien nunmehr zwei sehr bedeutende Truppenkörper des Feindes nördlich und südlich der Somme vorhanden, und hinter der feindlichen Linie würden immer noch mehr Truppen aufgesammelt, namentlich an dem nördlichen Flügel, wo der entscheidende (1) Rückzug der britischen Armee mehr Zeit gefunden habe, alles zu vernichten. Die Engländer hätten den Wägen nach Bapaume und nach Arras durch Minenexplosionen vollkommen vernichtet. Dieser Weg bilde eine große Trichteröffnung, die Tag und Nacht durch die englischen schweren Geschütze bombardiert würde. Dies erwecke er als Beispiel für die Schwierigkeiten, die der Feind beim Vorantreiben seiner Artillerie zu bekämpfen habe. Man müsse sich vor Augen halten, daß der Feind bisher nur die Hälfte seiner Truppen an der Westfront eingesetzt habe, und daß er aller Wahrscheinlichkeit nach seine Operationen wiederholen werde.

Vernichtete englische Divisionen.

W. T. B. Berlin, 4. April. Bis zum 24. März einschließlich waren in dem Sammellager der südlichen deutschen Angriffsarmee von nachstehenden englischen Divisionen an Gefangenen eingebracht:

Von der 14. Inf. Div.	100 Offiziere und 4070 Mann
18.	78
30.	88
36.	143
81.	55

Zählt man zu dieser hohen Einbuße an Gefangenen die sehr schweren blutigen Verluste hinzu, so bleibt auch von diesen fünf englischen Divisionen nicht viel übrig. Ähnlich werden die Verluste bei vielen anderen Divisionen des Feindes sein, der bis jetzt im ganzen 75000 Mann an Gefangenen eingebracht hat.

Englands Hilfeschrei.

Berlin, 4. April. (Ab.) Aus Washington wird berichtet, daß beim Staatsdepartement erneut ein dringendes Ersuchen der englischen Regierung um schnelle Überlieferung amerikanischer Verstärkungen nach dem westlichen Kriegsschauplatz eingelaufen sei.

500 000 Mann englische Verstärkungen unterwegs.

Genf, 3. April. (Ab.) Die Pariser Diensta-Zeitungen melden übereinstimmend aus London, daß Verstärkungen von mehr als 500 000 Engländern unterwegs nach der Front in Frankreich seien. Ihr Eingreifen in den Kampf sei in acht bis vierzehn Tagen zu erwarten. Die französischen Nordfronten sind ebenso wie die englischen seit Ostermontag wieder gesperrt.

Seit Beginn der Durchbruchschlacht 192 Flugzeuge u. 11 Ballone auf Feindesseite abgeschossen

W. T. B. Berlin, 4. April. Während der letzten Tage des vorigen Monats beschränkten tiefhängende Wolken, Regen und Sturm die Tätigkeit der deutschen Luftstreitkräfte im wesentlichen auf Naherkämpfung über dem Schlachtfeld und Bekämpfung von Erdzielen in und hinter der Kampflinie. Viele Aufgaben wurden erfolgreich gelöst. Unsere Ballone waren an einzelnen Tagen bei Windstärken von über 20 Sekundenmetern in der Luft, um den Verlauf der Kampfhandlungen zu überwachen und das Feuer der eigenen

W. T.-B. Berlin, 4. April. Während der letzten Tage des vorigen Monats beschränkten herabhängende Wolken, Regen und Sturm die Tätigkeit der deutschen Luftstreitkräfte im wesentlichen auf Naherkundung über dem Schloßfeld und Befestigung von Erdzielen in und hinter der Kampflinie. Beide Aufgaben wurden erfolgreich gelöst. Unsere Ballone waren an einzelnen Tagen bei Windstärken von über 20 Sekundenmetern in der Luft, um den Verlauf der Schützengraben zu überwachen und das Feuer der eigenen

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstr. 16. :: Fernruf 749.

Sonntag, den 14. April,
vormittags 11 1/4 Uhr
im Residenz-Theater:
Opern-Aufführung.

1. „Der Fliegende Holländer“: II. Akt, 1. Szene.
2. „Freischütz“: II. Akt.
3. „Martha“: I. Akt, 1. u. 2. Szene.
4. „Fortunio's Lied“, Operette in 1 Akt von Offenbach.

Eintrittskarten im Preise von 75 Pf. bis 3 Mk. sind von Montag ab zu haben: Im Büro des Konservatoriums, in der Hof-Musikalienhandlung von H. Wolf (Wilhelmstrasse 16) und vom 12. April ab an der Kasse des Residenz-Theaters. 295

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Seit 1895: 377 Einjährige, 223 Primaner u. Obersekunda (7./8. Kl.), 1. d. Kriegsjahren 116 Einjährige, 55 Prima, 0 II. Familienheim. F132

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Büro: Hellmündstraße 45, 1.
Telephon 489, 490, 6140, 6141, 6142.

An unsere Mitglieder!

Die Nährmittelfarten und Brotkarten kommen dieser Tage wieder erneut zur Ausgabe und bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder, die Nährmittelfarten und Brotkarten in einer ihnen am nächsten gelegenen

Verkaufsstelle

der Genossenschaft abzugeben. F 659
Der Vorstand.

Zwangs-Zinnung

für Tücher, Lackierer und Stuckgeschäfte
(Gipsbildhauer),
umfassend Stadt und Landkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. April 1918.

Durch die weiter bedeutend gestiegenen Materialpreisen sowie eine unsern Gehilfen aufs Neue gewährte Teuerungszulage nötigen uns die Preise für unsere Arbeiten entsprechend zu erhöhen.

Die im Taglohn auszuführenden Arbeiten können wir ab 15. März nicht unter 1 Mk. 60 Pf. für die Gefellenslunde ohne Materiallieferung berechnen.

- Die Vorstände der
1. Zwangs-Zinnung der Tücher, Lackierer und Stuckgeschäfte, umfassend Stadt und Landkreis Wiesbaden.
 2. Dekorationsmaler-Zwangs-Zinnung.
 3. Arbeiter-Zinnung für das Gewerbe der Tücher- und Malermeister zu Wiesbaden.

Dr. med. Baumgärtel Spezial-Arzt

Bruch-Leiden

Ohne Operation, ohne Berufsstörung
KOLN, Unter Sachsenhausen 16.

Meine Sprechstunden in dortiger Gegend
alle Leidenden auf Anfrage kostenfrei mit.

la Parkett- und Linoleumwachs
in 1/2, 1/4 und 1/8 Ko.-Dosen. 274
Drogerie Moebius, Taunusstr. 25. Tel. 5007.

Sehr frisch eingetroffen empfehle:

Gewässert. Stockfisch

nur prima Ware, im 33. Fisch und im Aufschnitt

Kanin-Leberpastete Dose 6.40

8.25

Johann Wolter

12 Ellenbogensgasse 12

Fernsprecher 453. :: Gegründet 1886.

Eisenlikör „Trilecit“

Güte

zum Umformen werden ange-
aufarbeiten ge r. Güte bei billiger
Berechnung. Große Auswahl in
Formen und allen Zutaten.

M. Schulz, Mode, Beltrichstr. 2.



Erstaufführung.

Die Gärtnerpoldi.

Geschichte eines Wiener Mädels in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

POLDI MÜLLER

vom Deutschen Volkstheater Wien.

Ally schippt.

Lustspiel in 2 Akten.

Ab Samstag, den 6. April:

Neuester MIA MAY-Film.

Wogen des Schicksals.

Schauspiel in 4 Akten.

KINEPHON

Taunusstr. 1.

Die große Sensation des Tages!

Die Spur seiner Sünden.

Drama in 5 Akten.

Nur heute um 8 Uhr abends:

Unter persönlicher Anwesenheit der entzückenden, jungen Diva

Lu l'Arronge

der reizende, übermütige Schwank

Lu's Backfischzeit.

Die fidele Abenteuer einer Berliner Range.

Der feierliche Empfang der Besatzung des
Hilfskreuzer „Wolf“
in Berlin.

Lichtspielhaus Westend.

Nur noch 2 Tage.

5 Akte. Roman von E. MARLITT. 5 Akte.

Die Frau mit den Karfunkelsteinen

Packendes Drama.

In der Hauptrolle die beliebten Künstler
Edith Müller u. Erich Kaiser-Tietz.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Allein-Erst-Aufführung.

Käthe Dorsch und E. von Analfy in dem
ausgezeichneten Filmspiel:

Dick Carter

eine lehrreiche Geschichte für Meisterdetektive
und solche, die es werden wollen.

Interessante Naturaufnahme.

Nur heute! :: Nur heute!

Erna Morena

die geniale Künstlerin, als „Judith“
in dem glanzvollen Schauspiel:

Der Ring der Giuditta Foscari.
Drama aus dem Künstlerleben.

Als Ostergeschenk 2 Freikarten

beim Kauf eines Zehnerheftchens.

Spielzeit 4—10 Uhr.

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen
jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 3.50 Mk. 176
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Kirehg. 18. ODEON

Erstklass. Lichtspiele

Erst-Aufführung!

Bretter, die die Welt bedeuten.

Lebensbild aus unserer Zeit mit

Lissi Krüger

vom Residenztheater Berlin.

4 Akte.

Drama.

4 Akte.

Der Liebespuck.

Lustspiel.

3 Akte.

:: Messer-Woche. ::

Neueste Kriegsberichte. 1918. Nr. 12.



Stiftstrasse 18.

Telephon 1036.

Tränen werden gelacht

über

Paul Foerster

Blitzdichtungen.

Kommen — Hören — Staunen

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 13. Fernruf 810.

Oster-Programm vom 1.-15. April 1918.

Neuheit!

Neuheit!

Eine Hamster-Fahrt.

Urkommische aktuelle Pantomime der Duaro-Compagnie.

FAMILIE ALLISON,

Die großartigen Akrobaten.

MALWIDA MALTEN, Biedermayer-Duett.

OTTO BERG, der reniale Humorist.

CARL HAYE, der famose Grottesk-Komiker.

ROSL LOISL, Wiener Soubrette.

3 Borkums 3.

Die musikalischen Scheere schleifer!

HALHES, Wunder der Kraft-Turnkunst.

CONRADI, der ausgezeichnete Mundharmonika-Virtuose.

Anfang wochentags: 7 1/2 Uhr (vorher Musik).

Sonntags 2 Vorstellungen 3 und 7 1/2 Uhr.

Vorverkauf von 11—12 und 4—4 Uhr im

Theater-Bureau.

Palast-Cabaret: Vollständ. neues Programm.

Im Restaurant: Happ's Bayer. Schrammeln.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab Montag, 1. April 1918

allabendlich 8 Uhr:

Der gänzlich neue

Schlager-Spielplan.

Alles Nähere Plakate.

Starles Bond m. Neben-
rolle und Gedicht billig
zu verkaufen bei Weische,
Hermannstraße 26, S. F.

Grammophon o. Tricht.
mit Platten, zu verkaufen.
Herr. Eismarstraße 31, 2.

Sehr gutes weißes eis.
Kinderbett mit Matr. 55.
eleg. Sportwagen, mit
Gerber u. Gummi, 32 W.
Sehr. Kleinenstr. 7, 2.

Sehr gute Möbel:
Kommode, Tische, Stühle,
für Sim. u. Küche, Spiegel,
Küchenschrank, 1. u. 2. Stühle
Kleiderständer, alles sehr
billig zu verkaufen. Seib.
Hermannstraße 7, 2 r.

1 für Kleiderständer
zu verl. Grimm, Elster
Straße 14, Wb. Part. 2.

Für Brautpaare!

1 große u. 1 kl. Küchen-
Einricht., best. a. Küchen-
schrank, Tisch, 2 Stühlen,
180 u. 140 W. Kleinen-
straße 7, 2 rechts, Seib.

Neu neuer

Sitz-Liegewagen

weiß u. Mappe mit
Gerber billig bei Seib.
Hermannstraße 15.

Zum Vermieten

geeignete, wenn auch
reparaturbedürftige

Pianos

in jeder Preislage

gesucht.

Pianohaus Schmitz

Rheinstraße 52.

Ankauf

von alten

gebr. Möbeln

und

Betten

im einzeln, sowie in
ganzen Räumen
u. Wohnungseinrichtung.

Schlechte dafür höchst
erhöhte Preise!
gegen Barzahlung!

Otto Hanenberg

Vertriebsgeschäft für
gebr. Möbel aller Art.

nur Walramstr. 27.

Ausgeklümmte Haare f.

Senning, Karstr. 2, S. 2.

Fächer

beschlagnahmte u. andere,
für die Reichswehrstelle.

Fächer

aller Art läuft u. holt ab
F. Sauer, Obenstr. 2

Zeitungen

Bücher, Alben, Seite und
Abfallpapier f. u. holt ab
F. Sauer, Obenstr. 2.

Gelenke

Kunststopferin

auch für Teppiche, per Sof.
für dauernd gelocht. Off.
u. G. 575 an d. Koppl.

Junge Mädchen

für Haar, (selbige m.
angelehnt) bei sofort. Ber-
gung auch

Teile, Wiedelstraße 6.

Sonntagsabend 19 Uhr
u. Wiedelstraße bis Wainer
Sattlerei braunes

Portemonnaie

mit Nebel verloren.
Abzu. gegen Belohnung
Schorn. Kleiststraße 11.

Gold-Armbanduhr

von Platter Straße über
Krober bis Bahnhof
verloren. Wiederbr. hohe
Belohnung. Abzugeben im
„Hannoversch“.

20 Mk. Belohnung

Verloren eine goldene
Damenuhr m. Iana. Gold-
kette mit Schieber. Abzu-
vorn. Neuborfer Str. 2.

Part. bei Sud.

Verloren

Gegen Forderung abzu-
geben. Hotel Kronprinz.

Regenmantel

Offenmantel in der Part.
Bodeg. verkauft. Anst.
et. Hotel Kaiserhof.